

# „Hätten nicht gedacht, dass Deutsche auf Feuer kochen können“

**Evangelisches Gymnasium:** Im Juni startete eine Delegation aus Werther zur Partnerschule in Bukoba/Tansania. Unweit des Victoriasees kam es zu vielfältigen Begegnungen. Nun berichteten die Mädchen von ihren Eindrücken. Kulturschock inklusive

■ **Werther** (Felix). „Es war ein Abenteuer“, sagen sie. Und räumen ein: „Es war anstrengend, anders, aber toll.“ „Wir fanden die Zeit dort gut, es hat uns allen Spaß gemacht“, fassen sie ihre Erlebnisse zusammen. Und wissen: „Wir sind empfangen worden wie die Könige.“

Einem halben Jahre lange hatten sich Vera Diekmann, Chiara Peperkorn, Alina Müller, Joana Schürmann, Mira Steiniger, Lina und Martha Küstermann, Sophie Hofmann, Johanna Eßbach, Friederike Lindau und Franziska Krause auf das Abenteuer vorbereitet. Im Juni ging es für sie für drei Wochen nach Ostafrika. Begleitet wurden die elf Schülerinnen von den Lehrerinnen Doris Diekmann, Alexandra Krainz, Christina Elpelt und Karin Kurzeja. Eine rein weibliche Delegation also. Was auch bei den Mädchen und Jungen der Partnerschule Fragen aufwarf. „Seid ihr eine reine Mädchenschule?“, wollten sie wissen.

Am Mittwoch nun präsentierten die heutigen Achtklässlerinnen und angehenden Abiturientinnen in vielen Bildern die Quintessenz ihrer Erlebnisse nahe dem Äquator.

Mit schwungvollen und fröhlichen Tanzdarbietungen eröffneten die Reisenden, unterstützt von Achtklässlern, den Bukoba-Abend. Von angenehmen 24 Grad berichteten sie, von der Sonne am Äquator, die zwischen 6 Uhr morgens und 18 Uhr abends scheint. Aber auch von den Eindrücken auf den Straßen von Ugandas Hauptstadt Kampala und den abendlichen Mückenplagen, auf die sie vorbereitet waren.

Von 5 bis 22 Uhr sind die Mädchen und Jungen der Partnerschule – ein Internat – mit

dem Lernen beschäftigt. Die erste Mahlzeit, erfuhren die Zuhörer, gebe es dabei erst fünf Stunden nach der Morgendacht. „Porridge und Chapati.“ Ein großes gemeinsames Essen hätten Gäste und Gastgeber an einem Tag zelebriert, gekocht auf Feuerstellen. „Wir hätten nicht gedacht, dass Deutsche auf offenem Feuer kochen können“, zollte der Schulleiter dafür seinen Respekt. Die Wertheraner Schülerinnen verrieten hingegen, dass für die Zubereitung und das Zerkleinern des Fleisches auch schon mal die

Bastelscheren erhalten mussten.

Die Fußball-WM schweißte die Schüler beider Länder ebenso zusammen wie gemeinsame Aktivitäten. Workshops etwa, in denen die jeweils andere Sprache erlernt wurde. Die schönen, landschaftlichen Seiten Afrikas lernten die Mädchen gleichfalls kennen, genau wie die Gegenden bitterer Armut und die vielen wilden Müllkippen.

2020, wenn die Partnerschaft zwischen dem EGW und der Bukoba Lutheran Secondary School zehn Jahre währt, soll

ein neuerlicher Gegenbesuch in Werther erfolgen. Dafür ist bereits ein spannendes Projekt geplant. Musiklehrerin Karin Kurzeja ließ schon einmal durchblicken, dass die Schüler beider Länder dann an einem Musical arbeiten wollen.

➤ *Wer sich selbst noch weiter über Bukoba informieren möchte, hat am Samstag, 1. Dezember, im Rahmen des Tages der offenen Tür am EGW Gelegenheit dazu. Dann wird sich auch die Bukoba-AG in einem Raum präsentieren.*



**BLISS:** Seit acht Jahren ist die Bukoba Lutheran Secondary School in Tansania Partnerschule des EGW.

REPRO: ALEXANDER HEIM



**Kleine Delegation, großer Erfahrungsschatz:** Drei Wochen waren Schülerinnen des EGW mit ihren Lehrerinnen in Tansania. FOTO: ALEXANDER HEIM